

Den Tabellen 8–11 läßt sich entnehmen, daß das Jahrhundert anscheinend mit einer schlechten Ernte begonnen hat, wenngleich zu bedenken ist, daß in der diesbezüglichen Abrechnung (aus welchen Gründen auch immer) etwas weniger Orte als sonst erfaßt sind (s. Tabelle 4). Gute oder relativ gute Ergebnisse bringen die Jahre 1301–1304. Recht unbefriedigend dürfte die Ernte von 1311 gewesen sein, mußten sich doch die Stiftherren mit Getreidedeputaten begnügen, die wesentlich niedriger waren als in der Zeit von 1300–1303, wobei zu beachten ist, daß sie vom Weizen, der wertvollsten Kornsorte, besonders wenig erhielten⁹¹; auch scheinen die Getreidepreise im Frühjahr 1312 wegen der Verknappung stark gestiegen zu sein⁹².

Tabelle 12

Getreidepreise pro chor.

Jahr	Weizen	Roggen	Hafer	Gerste
1310 ⁹³	13 s 9 1/2 d			
1311	(16 s)			
1312 ⁹⁴			teuer	
1315/16			4 s 8 d	
1316/17 ⁹⁵	26 s 3 d	19 s 6 d		

⁹¹) Goetting – Kleinau S. 18f., 21f., 25:

	Weizen	Roggen	Hafer
1300	4 chor.	8 chor.	8 chor.
1301	6 chor.	7 chor.	12 chor.
1302	8 chor.	11 chor.	8 chor.
1303	8 chor.	11 chor.	10 chor.
1311	2 chor.	7 chor.	11 chor.

⁹²) Siehe Tabelle 12; F. Curschmann, Hungersnöte im Mittelalter (1900) S. 207, meldet 1311 nur „Hungersnot in Süddeutschland“.

⁹³) Weizenpreis nach L. Hänselmann, UB der Stadt Braunschweig 2, S. 351 Nr. 651.

⁹⁴) Hafer: Wolfenbüttel StA, Urk. Abt. Archiv Dorstadt Nr. 132 (Photokopie): Kloster Dorstadt verkauft zwei Hufen *propter necessitatem nobis ingruentem et caristiam avene, de qua ad semina estivalia carere non potuimus* (14. Februar 1312); vgl. Hänselmann, UB der Stadt Braunschweig 2, S. 387 Nr. 701.

⁹⁵) Die angegebenen Preise stehen in dem schwer lesbaren, von Goetting – Kleinau nicht veröffentlichten Schlußteil der Vizedominatsrechnung, siehe u. S. 281.